

OrgelvorspielBegrüßung

Lied: 230 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze

Buße mit Psalm 51, 3 – 12

Lied: 145, 1 – 4 Wach auf, wach auf, du deutsches Land

Lesung: Matthäus 7, 13 - 20

Lied: 7, 1 + 4 - 7 O Heiland reiß die Himmel auf

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Lied: 391, 1 – 4 Jesu geh voran

Mitteilungen Gebet

Lied: 224, 1 – 3 Du hast zu deinem Abendmahl

Abendmahl

Lied: 62, 3 - 5 Jesus soll die Losung sein

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

manch einer von uns war schon mal im Fußballstadion oder zu einem Konzert in einer großen Arena. Die Menschen strömen zu den Einlaßstellen. Alle müssen durch eine Pforte, Tor oder Tür hindurch. Dort bilden sich Schlangen, denn es dauert, bis die Karten überprüft und die Kontrollen durchgeführt werden. Eingelassen wird auch nur, wer die Berechtigung hierfür hat. Ohne bezahlte Karte kommst du nicht rein. Dabei spielt es keine Rolle, ob du sie bezahlt hast oder ein anderer für dich.

Wenn die Veranstaltung zu Ende ist, strömen die Massen in die entgegengesetzte Richtung. Nun wird der Eingang zum Ausgang. Zwar werden die Tore breiter aufgemacht, aber dennoch ist die Stelle schmal und die Massen stauen sich davor. Katastrophal wirkt sich diese Bewegung aus, wenn Panik aufkommt und jeder so schnell wie möglich da hindurch will. Wir haben schlimme Bilder vor Augen. Es sind schon Menschen zu Tode gekommen.

Wenn du durch die Tür ins Stadion oder in den Konzertsaal gehst, erwartet dich ein erfreuliches Ereignis, eine Lebensbereicherung. Und wenn du wieder rausgehst, zehrst du davon und schwärmst noch später davon. Jedesmal mußt du durch einen engen Bereich hindurch.

Wenn hingegen der enge Bereich in einer Notsituation zu einem Fall wird, bei dem es um Leben und Tod geht, dann wird es wirklich eng.

Liebe Gemeinde, die Seligkeit ist auch eine Sache, bei der es um Leben und Tod geht. Um zur Veranstaltung zu gelangen brauchst du eine gültige Karte. Du wirst überprüft, Einlaß gibt es nur mit Berechtigung. Wenn du hindurch bist, hast du Teil an Freude, Erfüllung und großartiges gemeinschaftliches Erlebnis. Aber du mußt eine schmale Stelle passieren.

Dieses Bild verwendet Jesus an mehreren Stellen, um aufzuzeigen, dass es bei der Seligkeit nicht nur um Erfüllung und Freude geht, sondern sie ist eine Angelegenheit von Leben und Tod, von Leben oder Tod.

Einer dieser Stellen klingt so:

Lukas 13, 22 - 30

²² Und Jesus ging durch Städte und Dörfer und lehrte und nahm seinen Weg nach Jerusalem.

²³ Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß nur wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

²⁴ Ringt darum, daß ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht können.

²⁵ Wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat, und ihr anfangt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf!, dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht; wo seid ihr her?

²⁶ Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast du gelehrt.

²⁷ Und er wird zu euch sagen: Ich kenne euch nicht; wo seid ihr her? Weicht alle von mir, ihr Übeltäter!

²⁸ Da wird Heulen und Zähneklappern sein, wenn ihr sehen werdet Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

²⁹ Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

³⁰ Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Jesus ist unterwegs nach Jerusalem. Wie sonst auch, gibt es viele Neugierige, die sich um ihn scharen. Einer geht auf ihn zu und fragt nach der Seligkeit. Drei Kapitel davor hat ein Schriftgelehrter Jesus gefragt: Was muß ich tun, dass ich das ewige Leben erlange?

Hier will ein Fremder wissen, ob es viele sein werden, die dieses Ziel erreichen.

Jesus nennt keine Zahl, sondern ermutigt, an der Sache dran zu bleiben. Es ist ein Ringen, ein Sich-Mühen. Und dennoch ist nicht das eigene Bestreben ausschlaggebend.

Das verdeutlicht er am Bild von der engen Pforte. So mancher wird da hindurch wollen – und es nicht schaffen.

Die Bilder, die Jesus benutzt, sind nicht eins zu eins vom Irdischen auf das Himmlische zu übertragen. Nicht: wie auf der Erde, so im Himmel; sondern: wie im Himmel so auf Erden. Mit der engen Pforte will Jesus sagen, dass es nicht leicht sein wird, dahin zu kommen. Zudem suchen viele diese Pforte gar nicht, denn es ist ein schmaler Pfad, der dahin führt. Hingegen tummeln sich die meisten auf der breiten Straße. Da ist bequem laufen und das Tor, zu dem der breite Weg führt, ist auch nicht zu übersehen. Jedoch führt er eben nicht in den Himmel.

Die Seligkeit ist nicht billig zu haben. Persönlicher Einsatz ist schon erforderlich. Jedoch

in der Gesamtschau der Bibel ist dann doch nicht dieser Einsatz ausschlaggebend, sondern das Werk Gottes für seine Menschen. Daraus folgt dann das Ringen des Menschen. Und dazu gehört nicht nur das Gebet, sondern auch die Buße. Beides, indem auf das Wort Gottes gehört und nach dem Willen Gottes gefragt wird.

Daß man am Willen Gottes vorbeileben kann, selbst bei vermeintlich bester Absicht, verdeutlicht Jesus am Beispiel derer, die am Ende an der Himmelspforte anklopfen und Eintritt begehren: Herr, tu uns auf! Welch ein Schrecken, wenn von der anderen Seite die Stimme ertönt: Ich kenne euch nicht.

Wie? Das gibt's doch gar nicht. Wir haben uns doch für ihn eingesetzt. Wir haben vor ihm gegessen und getrunken.

Ja, durchaus, aber war das im Sinne des Herrn? Oder war das alles egoistisch motiviert?

Man kann den Namen Gottes in den Mund nehmen – und dennoch gottlos sein.

Man kann innigst beten – und doch unfrohm sein.

Man kann in die Kirche gehen – und doch nur Äußerlichkeit wahren.

Man kann meinen, für den Herrn und seine Kirche zu handeln – und dennoch daneben liegen.

An anderer Stelle sagt Jesus:

- „*Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel*“ (Mt. 7)

- „*Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst. Und das werden sie tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen*“ (Joh. 16)

- „*Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen*“ (Mt.24)

Wie gefährdet wir doch sind – selbst im Glauben! Auch Petrus hat das erkannt und schreibt in seinem Brief: „Wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen“ (2.Petr. 3)

Liebe Gemeinde, in der Gesamtschau der Bibel ist die Einladung an die Welt ergangen: Komm! Du bist eingeladen zur Seligkeit, zum ewigen Leben. Du hast die Berechtigung, an der Veranstaltung teilzunehmen. Es wird ein freudiges Fest sein. Und dort bist du nicht allein. *Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*

Jedoch mußt du auch willens sein, durch die enge Pforte zu gehen.

Der Einlaß wird nur an einer bestimmten Stelle gewährt und nur bei bestimmten Voraussetzungen.

Die Voraussetzung heißt: die Karte ist bezahlt. Jesus hat die Eintrittskarte gelöst.

Deine Antwort darauf ist der Glaube.

Dieser kombinierte Berechtigungsschein gewährt dir Einlaß in den Saal.

Du bist gut dran.

Dieses Ereignis feiern wir auch im Heiligen Abendmahl.

Amen.